

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **D. Patrick Delany Historische Untersuchung des Lebens und der Regierung Davids des Königes von Israel**

Worinn verschiedene Muthmassungen, Ausschweifungen und Untersuchungen angebracht, und unter andern Herrn Bayle Beurtheilungen der Aufführung und des Charakters dieses Prinzen beleuchtet sind

**Delany, Patrick**

**Hannover, 1749**

Das zwölfte Hauptstück. Eine Nebenabhandlung, worinn untersucht wird, in was für einem Theile der Stadt Davids die Bundeslade sey niedergesetzt worden.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-16753**



kann, oder für einen nachlässigen und unaufmerksamen Beurtheiler der Wahrheit, und losen Spötter.

Ich bitte noch dieses hinzusetzen zu dürfen, daß die rohen Verleumdungen der Michal, und Scherzreden des Bayle nachdenkenden Lesern eine Warnung seyn können, daß bisweilen die Aussprüche des Zorns und des Scherzes für Wahrheiten verkauft werden (55).

### Das zwölfte Hauptstück.

Eine Nebenabhandlung, worinn untersucht wird, in was für einem Theile der Stadt Davids die Bundeslade sey niedergesetzt worden.

Als David die Bundeslade des Herrn an ihren Ort niedergesetzt hatte, so ließ er daselbst, wie der heilige Geschichtschreiber erzehlet, den Assaph und seine Brüder, daß

(55 B) Siehe von Aaken Glaube und Sitten Davids S. 207, u. d. f.



daß sie vor der Lade allezeit dasienige verrichteten, was ein jeder Tag erforderte, und Obededom und ihre Brüder, an der Zahl acht und sechzig, wie auch Obededom, den Sohn Jeditahun und Hossa bestellte er zu Thorhütern (†). Von dieser Zeit an, glaube ich, müssen wir die Einführung der Liturgie bei den Juden anrechnen.

Es wird die Untersuchung, in welchem Theile der Stadt Zion David die Bundeslade niedergesetzt habe, vielleicht für eine Sache gehalten werden, die mehr die Neubegierde befriediget, als von Nutzen ist; allein ich hoffe, man wird diese Meinung bald fahren lassen, wenigstens soll nicht ein jeder Leser so denken.

Die Stadt Zion ist auf eine besondere Art und Weise die Stadt Gottes genennet worden, und meiner geringen Meynung nach ist dieses geschehen, nicht allein deswegen, weil Gott dieselbe für allen übrigen Städten erwahlet hatte, daß sein Nahme daselbst wohnen sollte, sondern auch, weil er hieselbst auf eine ganz besondere und vorzügliche Weise in seiner Hütte als in seinem Pallast wohnete, die, wie ich glaube, oben auf dem Berge

(†) 1 Chron. XVII. 37-38.



Berge Zion mitten in dem Pallaste Davids gestanden hat. Denn:

Erstlich; da David eine neue Hütte Gottes zu Zion erbauete, war die alte Hütte, die Moses errichtet hatte, auf der Höhe zu Gibeon, wohin er den Zadock, einen Priester, mit seinen Brüdern sendete, bei derselben zu dienen (†). Ich glaube, daß sie von Anfang an auf besondern Anhöhen gestanden habe, und daraus die Gewonheit entsprungen sey, auf den Höhen zu opfern. Dieses war hinlänglich, den David zu bewegen, daß er seiner Hütte keine geringere Stelle zu Zion gab.

Zum andern; konnte das Beispiel Gottes zu Sinai den David gar leicht auf diese Gedanken bringen, denn es ist gewiß, daß Gott, als er in einer Wolke vom Himmel auf den Berg Sinai in Gegenwart seines ganzen Volks herabfuhr, auf der Spitze des Berges geblieben ist (††).

Der acht und sechzigste Psalm beweiset auch deutlich genug, daß David also gedacht habe. Er redet daselbst von der Bundeslade und der Hütte,

(†) 1 Chron. XVI. 39.

(††) 2 Mos. XIX. 20.



Hütte, wo Gott gegenwärtig war, und sagt, der Herr ist unter ihnen im heiligen Sinai, das ist, Gott ist auf der Spitze des Berges, und das Volk sitzt unten an dem Fuß desselben herum (+). Der einzige Unterscheid hierbei ist nur der, daß Gott hier in die Höhe fuhr (++) , und daß er dort von der Höhe herabstieg.

Drittens; da Gott dem Volke befahl, daß sie ihre Heboffer zum Bau der Hütte darbringen sollten, setzt er unmittelbar hinzu: und es soll mir ein Heiligthum machen (+++), daß ich in seiner Mitte wohne. Und an einem andern Orte (++++) sagt er wiederum, ich will die Hütte des Stifts heiligen u. s. w. und ich will wohnen in der Mitte der Söhne Israel, das ist, in der Mitte derjenigen Stämme, die von diesen Söhnen benannt waren, Ruben, Simeon u. s. w.

Viertens; es ward allemal nach der besten  
 Zus.

(+) 2 Mos. XIX. 12.

(++) Psalm XXXVIII. 18.

(+++) 2 Mos. XXV. 8.

(++++) 2 Mos. XXIX. 45.



Auslegung dieses Textes auf allen Reisen der Kinder Israel, der Hof der Hütten in der Mitte der Stämme, und die Hütte selbst in die Mitte des Hofes gemacht; gleichwie das Zelt des Generals (sagt Lamy) in die Mitte der Armee gesetzt wird. Drei von den Stämmen waren gegen Morgen, drei gegen Abend, drei gegen Mittag, drei gegen Mitternacht (+). Ich glaube, daß sich hierauf die Stelle (++) bezieht: Die Erhöhung kommt weder von Morgen noch von Abend, noch von Mittag (\*), denn Gott ist Richter, der diesen erniedriget, und jenen erhöht. Und es ist gewiß, daß die erste Wahl oder Erhebung der Aeltesten, das ist, der Fürsten des Volks,

(+) 4 Mos. I. 53. XI.

(++) psalm LXXV. 6. 7.

(\*) Der Prophet bestraft hier den Hochmuth der Fürsten, und stellet ihnen für, daß ihre Erhebung in der That nicht von den Verdiensten des Volks, noch ihren eigenen Vorzügen herrühre, sondern von Gott, als dem Mittelpunkte, und der Quelle ihrer Macht, und dieserwegen sollten sie sich demüthigen in seiner Gegenwart: Ich sprach zu den Ruhmreichen, rühmet nicht so: und zu den Gottlosen: pochet nicht auf Gewalt. Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsstarrig: die Erhöhung kommt weder vom Morgen noch vom Abend, noch vom Mittag; denn Gott ist Richter, der diesen erhöht und jenen erniedriget.



Volks, zu dieser grossen Versammlung, durch den unmittelbaren Einfluß des Geistes Gottes geschehen sey.

Sünstens; da die Männer von Kiriathjearim die Bundeslade in ihre Stadt brachten, setzten sie dieselbe in dem Hause Abinadabs auf der Höhe ab, (vermuthlich war dasselbe in der erhabensten Gegend der Stadt). Von dieser Höhe (\*) sagt Beda, konnte die ganze Stadt übersehen und gezwungen werden. Es war also dieser Ort für die Bundeslade bequem, welche ein quasi arx totius Israelis, Israels Schmuck und Bestung war. Kann man sich wohl einbilden, daß David, der, wie wir vorhin bemerkt haben, ganz besonders bekümmert war, einen guten Platz für dieselbe ausfindig zu machen, weniger um die Ehre, und um einen vortheilhaften Platz derselben sollte bekümmert gewesen seyn, als die Männer zu Kiriathjearim: zumal da aus verschiedenen Stellen in den Psalmen erhellet, daß er Gott als eine Bestung und Schloß angesehen habe, wovon sowol sein eigenes als das Wohl der Stadt abhängt.

Kann man sich wohl einbilden, daß alles  
die

(\*) Dieses ist des Herrn D. Trapp Anmerkung.



dieses keine Deutung sollte gehabt haben? Daß das Exempel Gottes selbst und die beständige Gewohnheit seines Volks so verschiedene Zeiten hindurch nicht sollte von einem so weisen und gottesfürchtigen Prinzen in einer Sache, die ihm so sehr am Herzen lag, als eine Lehre und Muster zur Nachahmung gebraucht seyn? Kann man sich dieses einbilden, da das Volk von Anfang her gewohnt war, durch Sinnbilder unterwiesen zu werden?

Endlich, so erhellet deutlich aus dem Text, daß David, als er im Werke war, die Bundeslade wegzubringen, den Vorsatz gefaßt habe, dieselbe zu sich, das ist, in seine Wohnung zu Zion, zu nehmen, und es erhellet auf das deutlichste, daß er auf der Burg oder dem Cittadel gewohnt habe; kann man wohl auch den geringsten Zweifel haben, daß, da die Bundeslade seine vornehmste Sorge war, er ihr auch den vornehmsten Platz in seiner Stadt, und in seinem Cittadel werde eingeräumet haben? David betrachtete die Stiftshütte, als den Pallast des Herrn, (machtet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, denn der König der Ehren wird bei euch einziehen) und es konnte David nicht den geringsten Zweifel haben, daß der Pallast Gottes den Vorzug haben

II. Th. D ben



ben müsse. Nichts konnte ein natürlicheres und bequemerer Sinnbild der Macht und der Wachsamkeit Gottes über alle seine Werke seyn, als eine erhabene Stellung seiner Hütte, seines Pallastes, seines Thrones, über alles, was denselben umgab.

Die Folge dieser Untersuchung ist deutlich und kurz. Jerusalem war der Mittelpunkt der Verbindung aller Stämme. Hierauf beziehet sich die Stelle (+), Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sey, da man zusammen kommen soll, denn hieher sollen die Stämme hinauf gehen, zu predigen = =, daselbst sind die Gerichtsstühle = =, denn um meiner Brüder und Freunde, (das ist, um das gemeine Beste des ganzen Volks willen,) will ich dir Friede wünschen.

Jerusalem, der grosse Sitz und der Mittelpunkt der Religion und der Gerechtigkeit, war der Mittelpunkt der Verbindung aller Stämme. Der Pallast war der Mittelpunkt der Stadt, und die Hütte des Pallastes.

Glückseliges und gesegnetes Volk, dessen

(+) Psalm XXII.



König der Mittelpunkt der Verbindung seines Volks ist, und Gott, das ist die wahre Religion, das allgemeine Centrum des Volks und des Königes!

Ich hoffe, der geneigte Leser wird mir diese Ausschweifung, sofern dieselbe bloß eine Betrachtung für die Neugierde ist, zu gute halten. Sie ist in der That nicht eckelhaft, aber sie ist auch nicht von grosser Wichtigkeit.

### Das dreyzehente Hauptstück.

Eine Abhandlung von dem Tanzen, worinn Davids Tanz bei der Bundeslade untersucht und gerettet wird.

Es ist eine ganz bekannte Sache, daß das Tanzen Davids vor der Bundeslade eine Materie gewesen ist, worüber die Freygeister ein lautes Gelächter erhoben haben, und die bei den Auslegern und christlichen Schriftstellern eine heimliche Schaam erwecket hat. Sie scheinen den Kopf zu hängen, und über den König in Israel bei der Proceßion mit der Bunde-